

**Buchhändlerische deutsche Nationalbibliographien**  
**Chronologische Übersicht (bis 1980)**  
(vgl. auch die [Daten zur Buchgeschichte](#))

Zusammengestellt von Hans Popst  
(Formale Bearbeitung: [Andreas Will](#))

- 1450 – 1757: Berichtszeit des „Allgemeinen Europäischen Bücherlexikons“ von Theophil Georgi
- 1564 – 1749: Berichtszeit der Frankfurter „Messkataloge“.
- 1594 – 1860: Berichtszeit der Leipziger „Messkataloge“.
- 1700 – 1910: Berichtszeit des „Gesamtverzeichnisses des deutschsprachigen Schrifttums (GV) 1700 – 1910“, das als Zusammenfassung älterer deutscher Bibliographien seit 1979 beim Verlag K. G. Saur (früher: Verlag Dokumentation, München) erscheint.
- 1700 – 1892: Berichtszeit des „Allgemeinen Bücherlexikons“ von Heinsius.
- 1700 – 1827: Heinsius verzeichnet die Schöne Literatur in Anhängen für „Romane“ und „Schauspiele“.
- 1700 – 1821: Heinsius ordnet die Schöne Literatur in den Anhängen grundsätzlich – also auch bei bekannten und angegebenen Verfassern – unter Sachtiteln ein.
- 1750 – 1910: Berichtszeit des „Vollständigen Bücherlexikons“ von Christian Gottlob Kayser.
- 1750 – 1832: Kayser verzeichnet die Schöne Literatur in Anhängen für „Romane“ und „Schauspiele“ und erschließt für dieselbe Berichtszeit die Sachliteratur durch ein „Systematisches Register“
- 1797 – 1944: Berichtszeit des „Halbjahresverzeichnisses der Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels“ [HJV].
- 1797 – 1915: Das HJV wird von der Leipziger Firma J.C. Hinrichs bearbeitet [Hinrichs ' HJV].
- 1819 – 1915: Die Firma Hinrichs übernimmt Titel nur aufgrund von Autopsie in ihre Verzeichnisse.
- 1825: Gründung des „Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig“.
- 1828 – 1846: Heinsius macht Umfangsangaben in Bogen.
- 1829 – 1942: Berichtszeit des „Musikalisch-literarischen Monatsberichts ...“ des Verlages Hofmeister. Seit 1943 wird das Verzeichnis von der Deutschen Bücherei in Leipzig bearbeitet und unter dem Titel „Deutsche Musikbibliographie“ fortgesetzt.

- 1834 - Erscheinungsbeginn des „Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel“ in Leipzig.
- 1834 – 1945: Berichtszeit des „Täglichen Verzeichnisses der Neuerscheinungen“ [TV].
- 1834 – 1930: Das TV erscheint (erst seit 1866 werktätlich) als Bestandteil des Börsenblattes.
- 1834 – 1915: Das TV wird von der Firma Hinrichs bearbeitet.
- 1842 – 1930: Berichtszeit des „Wöchentlichen Verzeichnisses der erschienenen und der vorbereiteten Neuigkeiten des deutschen Buchhandels“ [WV].
- 1842 – 1915: Das WV wird von der Firma Hinrichs bearbeitet.
- 1844 u. früher – 1940: Berichtszeit von „Hofmeisters Handbuch der Musikliteratur“ [Mehrjahresverzeichnis]
- 1846 – 1914: Berichtszeit des „Vierteljahrskatalogs der neuen Erscheinungen des deutschen Buchhandels“ der Firma Hinrichs.
- 1847 – 1892 bzw. 1910: Heinsius und Kayser machen genaue Umfangangaben nach Seiten, Blättern und Spalten.
- 1851 – 1912: Berichtszeit der Mehrjahresverzeichnisse „Hinrichs' Katalog“, das für 1851 – 1860 zunächst als „Albrecht Kirchhoffs Bücherkatalog“ erschien.
- 1852 – 1942: Berichtszeit von „Hofmeisters Jahresverzeichnis [der Musikalien]“. Seit 1943 wird das Verzeichnis von der Deutschen Bücherei in Leipzig bearbeitet und unter dem Titel „Jahresverzeichnis der deutschen Musikalien und Musikschriften“ fortgesetzt.
- 1857 – 1885: Berichtszeit von „Hinrichs' Repertorien“, die den Inhalt von Hinrichs' HJV durch systematische Mehrjahresregister erschließen.
- 1857 – 1870: Hinrichs' Repertorien werden von Adolf Büchting bearbeitet und häufig nach diesem zitiert.
- 1866 – 1914: Berichtszeit des Auswahlverzeichnisses der Firma Hinrichs „Wissenschaftliche (seit 1892: Monatliche) Übersicht der bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Buchhandels“.
- 1868 – 1892: Heinsius verzeichnet „Karten und Pläne“ in Anhängen.
- 1871 – 1885: Hinrichs' Repertorien werden von Eduard Baldamus bearbeitet und häufig nach diesem zitiert.

- 1883 – 1912.    Berichtszeit von „Karl Georgs (für 1883 – 1887: und Leopold Osts)  
Schlagwortkatalog.
- 1886 – 1912:    Der Inhalt von Hinrichs’ Katalog wird durch „Stich- und Schlagwortregister“  
erschlossen.
- 1887 – 1910:    Kayser verzeichnet „Karten und Pläne“ in Anhängen.
- 1891 – 1910:    Kaysers Inhalt wird durch „Stich- und Schlagwortregister“ erschlossen.
- 1907 – 1918:    Die „Neuigkeiten des deutschen Kunsthandels“ werden vom Deutschen  
Buchgewerbeverein bearbeitet und als monatliche Beilage zum Börsenblatt  
herausgegeben.
- 1911 – 1965:    Berichtszeit des „Gesamtverzeichnisses des deutschsprachigen Schrifttums  
(GV) 1911 – 1965“, das als Zusammenfassung der neueren deutschen  
Nationalbibliographien seit 1976 beim Verlag Dokumentation (K. G. Saur,  
München) erscheint.
- 1911 – 1940:    Für diese Berichtszeit wird das „Deutsche Bücherverzeichnis“ [DBV] von  
der „Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins der Deutschen  
Buchhändler zu Leipzig“ bearbeitet.
- 1912, 3. Okt.:   Gründung der „Deutschen Bücherei“ durch Vertrag zwischen dem Staat  
Sachsen, der Stadt Leipzig und dem Börsenverein.
- 1913:            Georgs Schlagwortkatalog wird von Hinrichs aufgekauft.
- 1914:            Der Börsenverein erwirbt vom Verlag Tauchnitz die Rechte für Kaysers  
Bücherlexikon.
- 1915:            Der Börsenverein kauft der Firma Hinrichs die Rechte für TV, WV, HJV und  
Hinrichs’ Katalog ab.
- 1916 – 1920:    TV und WV werden von der Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins  
bearbeitet; danach von der Deutschen Bücherei.
- 1916 – 1944:    Das HJV wird von der Bibliographischen Abteilung des Börsenvereins  
bearbeitet. Als Fortsetzung gilt das von der Deutschen Bücherei bearbeitete  
„Jahresverzeichnis des deutschen Schrifttums“ [JVDS].
- 1945 -           Erscheinungsbeginn der Frankfurter Ausgabe des „Börsenblattes für den  
Deutschen Buchhandel“.
- 1946, Nov.:     Buchhändlerische Landesverbände der amerikanischen und britischen  
Besatzungszone wirken bei der Gründung der „Deutschen Bibliothek“ in  
Frankfurt am Main entscheidend mit.
- 1947 -           Die „Buchhändlervereinigung GmbH“ wird als Verlag des nachmaligen  
„Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V.“ in Frankfurt am Main  
gegründet und verlegt das Börsenblatt und die „Deutsche Bibliographie“.

1971 - Der Frankfurter Börsenverein initiiert das „Verzeichnis lieferbarer Bücher“ [VLB], das regelmäßig im Verlag der Buchhändlervereinigung erscheint.